



GESTÄRKT AUS DER KRISE

Ein Vorwort von Landrat Theo Melcher



Es liegt ein herausforderndes Jahr hinter uns – für mich persönlich das erste als Ihr Verbandsvorsteher. Dabei befinden wir uns in einer unruhigen Zeit. Unruhig nicht nur für die SIT, die mit ihrem SIT-1.0-Projekt ihre Organisation und ihre Prozesse konsolidiert und sich für die anstehenden Herausforderungen neu aufstellt, nein auch für uns alle als Gesellschaft, die wir mit vielen Herausforderungen konfrontiert sind: Pandemiebekämpfung, Nachhaltigkeit und nicht zuletzt der Digitalisierung. Auch wenn die Themen im ersten Moment unabhängig voneinander zu sein scheinen – bei genauerer Betrachtung sind sie es nicht. Im Gegenteil - in allen Fällen müssen wir als Kommunen aktiv werden. Dabei kommt der SIT als kommunaler IT-Dienstleister eine elementare Rolle zuteil.

Im Bereich der Pandemiebekämpfung hat die SIT schnell und unbürokratisch gehandelt und ermöglicht, dass die Verwaltungen in Südwestfalen auch aus dem HomeOffice heraus agieren können.

Mittlerweile arbeitet ein Großteil unserer Mitarbeiter*innen von Zuhause. Ein positiver Aspekt: Modernes Arbeiten und kommunale Verwaltung schließen sich von nun an nicht mehr aus. Ein schönes Beispiel dafür, dass man aus Krisen gestärkt hervorgehen kann.

Diesen Punkt gilt es auch im Hinterkopf zu behalten, wenn es um das Thema Nachhaltigkeit geht. Die Welt steht hier vor großen Herausforderungen, die jedoch auch – oder insbesondere – im Kleinen angegangen werden müssen. Auch die SIT möchte hier ihren Beitrag leisten. Dabei geht es nicht nur um die Energieeffizienz des SIT-Rechenzentrums, das 2015 nach neusten Energiestandards errichtet wurde, sondern beispielsweise auch um die Nachhaltigkeit beim Einkauf über die elektronische Einkaufsplattform citkoMarket. Die SIT-Plattform weist zukünftig umweltfreundliche Produkte aus und ermittelt den Nachhaltigkeitsfaktor beim Einkauf. Nachhaltigkeit wird damit messbar und Verwaltungen können bewusster einkaufen. Die Vorbereitungen für die Einführung dieser wegweisenden Tools auf citkoMarket laufen auf Hochtouren und unterstreichen den Anspruch der SIT, im Bereich Nachhaltigkeit Vorreiter in der kommunalen Branche zu sein.

Und dann ist da noch das Thema Digitalisierung, welches nie als Selbstzweck verstanden werden sollte. Vielmehr ist sie ein Teil der Lösung, wie man gerade während der Pandemiezeit sieht. Die Digitalisierung vereinfacht nicht nur das Zusammenleben, sondern auch das Arbeitsleben. An vielen Stellen ist die Digitalisierung im öffentlichen Bereich noch nicht so weit wie sie sein sollte.

Aber genau das sollte Ansporn für uns sein. Wir brauchen Visionen und die Tatkraft diese umzusetzen. Es liegt an uns, die kommunale IT in unserer Region aktiv zu gestalten. Lassen Sie uns das Projekt „Digitalisierung“ als Verband gemeinschaftlich angehen und Südwestfalen digitaler machen!



ALLES DOXIS, ODER WAS?

Von Stephan Schlüter

Wie wichtig Digitalisierung ist, zeigt die aktuelle Zeit. Analoge Workflows und Dokumente in Papierform sind in Zeiten von Homeoffice und digitalen Meetings weniger zielführend denn je.

Uns ist klar – der Weg, bis eine Verwaltung ihre kompletten Prozesse in einem DMS abgebildet hat, ist ein langer und mühsamer. Trotzdem lohnt sich der Aufwand für Kommunen. Die SIT ist für die Einführung von DMS in Südwestfalen ein wichtiger Partner. Dabei geht es nicht nur um das reine Speichern von Dokumenten. DMS bedeutet viel mehr: Dokumente müssen den Nutzern einfach und schnell zur Verfügung stehen. Dokumentenmanagement gut zu dokumentieren und nachvollziehbar zu machen ist unser Anspruch bei jedem neuen Projekt.

Gut ist nicht gut genug

Doxis wurde bereits in vielen Städten in unserem Verbandsgebiet eingeführt. Mit der Einführung ist aber nicht alles getan. Für uns als SIT gilt es, die Lösung sukzessiv zu optimieren und an die sich wandelnden Bedürfnisse der Anwender sowie die technischen Standards anzupassen. Aktuell wird beispielsweise an einer browserbasierten Lösung gearbeitet.



Dadurch wird der Einsatz von DMS plattformunabhängig und die Hürden für Einführung und Betrieb eines DMS werden gesenkt. Gleichzeitig schreitet die Einführung von Doxis in vielen Kommunen unseres Verbandgebietes weiter voran. In Zusammenarbeit mit den Kunden sind Lösungen für die Standardakte und erste Fachakten entstanden. Weitere Projekte sind geplant!

Hier ein paar Einsichten in unsere Projekte:

Märkischer Kreis

Beim MK wurden eine Standardakte eingeführt und erste Vorbereitungen für die Ausländerakte getroffen.

Hochsauerlandkreis

Im Hochsauerlandkreis wird die Personalakte ins DMS übernommen. Darüber hinaus wechselt auch dieser Kreis zu der browserbasierten Lösung. Außerdem ist, wie auch im MK, die Anbindung der Ausländerakte über die neu konzeptionierte Schnittstelle in Vorbereitung.

Brilon

In Brilon wurde die Standardakte eingeführt.

Ein Video zum Projekt können Sie hier abrufen:



Schalksmühle

In Schalksmühle wurden der Doxis-Standard und die Personalakte eingeführt.

Man sieht, im Bereich DMS ist viel Bewegung im Spiel. Es wurde viel geschafft und dennoch bleibt auch weiterhin viel zu tun.



KOMMUNALPORTAL NRW

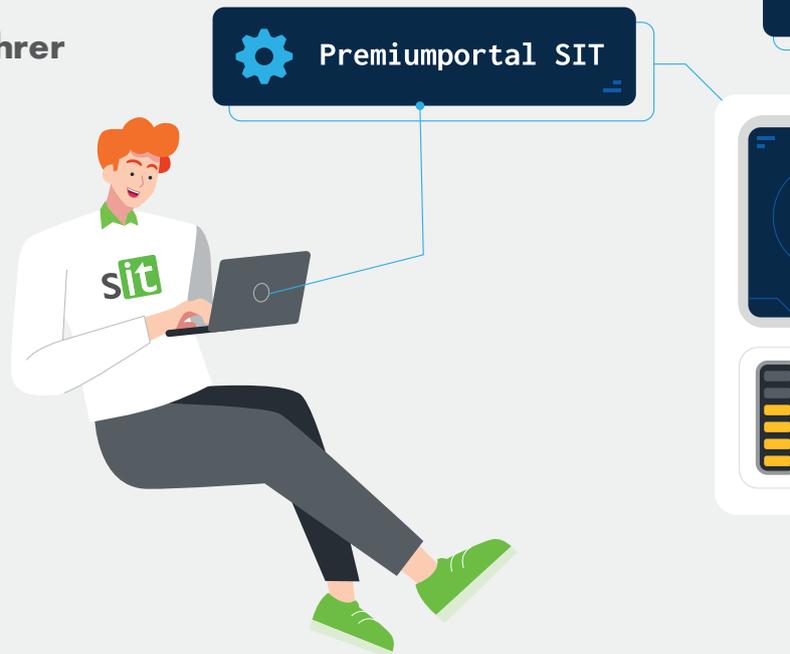
Von Dr. Michael Neubauer, Geschäftsführer

Vor mehr als drei Jahren kam bei den kommunalen Spitzenverbänden immer häufiger der Wunsch nach einem gemeinsamen Kommunalportal auf. Als Hauptgrund wurde immer wieder angebracht, dass es in NRW viele Kommunen ohne einen IT Dienstleister gebe, der solch ein Portal bereitstellen könne.

Tatsächlich gab es in NRW nur wenige Kommunen, die nicht im KDN organisiert sind. Noch interessanter war die Tatsache, dass viele Großstädte das Land drängten, hier tätig zu werden. Da die Großstädte über eigene Rechenzentren verfügen, schien deren Bedarf nicht so groß zu sein, dass eine derartige Initiative gerechtfertigt gewesen wäre und noch sieht es so aus, als würden sie auch weiter auf eigene Systeme setzen.

In den folgenden Monaten wurden viele Sitzungen abgehalten und Papiere geschrieben. Alle mit dem Ziel, den Bedarf und das Konzept zu konkretisieren. Eine Situation, die für die SIT eine gewisse Brisanz hatte:

1. Das selbst entwickelte citkoPortal war seit Jahren als Kernprodukt finanziert worden. Ein einheitliches Kommunalportal hätte nicht nur das Investment des Verbandes in Frage gestellt, sondern auch viele Mitglieder gezwungen, etablierte Konzepte, Schulungen, Designs etc. neu zu beauftragen.
2. Alle vom Land geförderten Anwendungen (sogenannte Portalprogramme) sollten nur noch für das Kommunalportal NRW entwickelt werden.



Gerade der zweite Punkt ist wichtig: langfristig werden die Portalprogramme mehr Nutzen entfalten als das Portal selbst. Das ist ungefähr so wie auf einem PC. Der Nutzer schätzt seine Anwendungen mehr als das Betriebssystem. Mit anderen Worten: selbst wenn citkoPortal (vergleichbar mit dem Betriebssystem) noch lange nutzbar wäre, würden die Kunden gerne auch die Portalprogramme des Landes nutzen.

Der KDN trat von Beginn dafür ein, dass eines der bereits etablierten Portale aus NRW für das Bundesland zum Einsatz kommen sollte. Damit war die Produktauswahl auf das Portal der regioIT und der SIT für Nordrhein-Westfalen beschränkt. Aus verschiedenen Gründen hatte der KDN auch kein Interesse daran, dass nur ein Portal ausgewählt werden sollte. Denn in diesem Falle hätten die Anwender des nicht ausgewählten Portals langfristig die eigene Lösung umstellen müssen. Hier setzte der KDN klar auf einen Investitionsschutz für all jene Kunden, die schon seit langem in ein Portal investiert hatten.

 Kommunalportal NRW

 Premiumportal regioIT



Das oben angeführte Ziel des Landes, Portalprogramme nur einmal zu fördern und dann für alle Kunden bereitzustellen, wäre nur dann möglich gewesen, wenn die Programme, ähnlich wie bei einem Betriebssystem, flexibel zwischen den Portalen austauschbar sind.

In dieser Situation galt es einen Interessensausgleich zwischen dem Land, den Spitzenverbänden, der regioIT und der SIT zu finden. In langen, konstruktiven Gesprächen mit der regioIT wurde die Idee geboren, dass die regioIT sich um den Betrieb und die Bereitstellung des Portalgrundsystems kümmern sollte. Die SIT hatte über viele Jahre eine innovative und in Teilen einzigartige Technologie zur Integration von Portalprogrammen entwickelt.

Die vorgenommene Arbeitsteilung war im Interesse aller Beteiligten. Mehr noch: die regioIT erklärte sich bereit, die Schnittstellen-Technologie der SIT auch in ihr Portal zu integrieren. Hiermit wird es möglich, jedes Portalprogramm, was für diese Technologie entwickelt wurde, sowohl in die bestehenden Premiumportale zu integrieren, als auch in das Kommunalportal NRW.

Auf diese Weise erhalten die Kommunen der SIT die Möglichkeit, die bereits entwickelten und etablierten Lösungen im Rahmen von citkoPortal weiter zu nutzen. Die vom Land geförderten Portalprogramme für das Kommunalportal NRW sind außerdem in den Premiumportalen der regioIT und der SIT ablauffähig.

Das Kommunalportal NRW war von vornherein als Grundlösung für all jene Kommunen gedacht, die auf keine andere Weise an der Portaltechnologie Anteil haben konnten. Aufwendige Integrationen, insbesondere in Fachverfahren, lassen sich auch mit dieser Technik nur dann umsetzen, wenn das jeweilige Portal im gleichen Rechenzentrum installiert ist, wie die Fachverfahren. Hiermit sind die Lösungen der regioIT und der SIT weiter für die vielen Rechenzentren im KDN interessant und bieten ihnen die Möglichkeit, Mehrwerte für ihre Kundschaft zu entwickeln.

Die Kooperation mit der regioIT bietet der SIT zum einen die Möglichkeit weiter auf die Fördermaßnahmen des Landes zurückzugreifen und darüber hinaus zusammen mit der regioIT auch Märkte außerhalb von Nordrhein Westfalen zu erschließen.

AUFBAU SIT 1.0

Einfacher, schlanker, fokussierter

Seit der Fusion der Citkomm und KDZ Westfalen-Süd zur Südwestfalen-IT (SIT) werden Abteilungen, Produkte, Prozesse und Zuständigkeiten der beiden Altverbände sukzessiv zusammengeführt, um die bestehenden Redundanzen abzubauen. Dabei liegt der Fokus des Reorganisationsprozess stets auf unterschiedlichen Themenschwerpunkten.

Ein Teil dieses Prozesses ist der organisatorische Neuaufbau der SIT. Unter dem Projekttitel „Aufbau SIT 1.0“ wird für das gesamte Unternehmen eine Organisation unabhängig von den Strukturen der Vorgängerdienstleister etabliert. Einfacher und schlanker sollen die zukünftigen Prozesse sein, um so den Service für unsere Kunden nachhaltig zu optimieren.

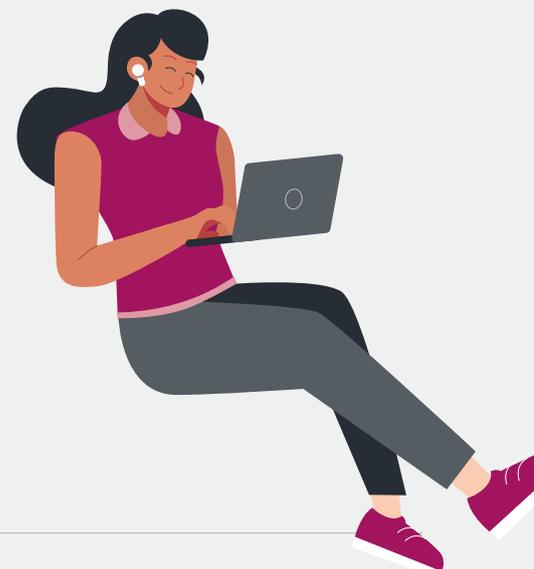
Wie sind wir vorgegangen?

Gegenstand der abgeschlossenen ersten Projektphase war das Analysieren und Strukturieren der vielfältigen SIT-Aufgaben und Mitarbeiterprofile. Ausgenommen waren die übergreifenden Abteilungen, wie z.B. Zentrale Dienste, Marketing oder Stab, da diese bereits in den Vorjahren zusammengeführt wurden. In Zusammenarbeit mit einer externen Projektsteuerung wurden die verschiedenen Leistungsangebote für die kommunalen Kernverwaltungen analysiert. Auch viele Mitarbeiter*innen waren in den Analyseprozess involviert – sie trugen das Wissen aus der Breite der Organisation zusammen. Obwohl das Ganze unter erschwerten Bedingungen der Pandemie stattfand, kamen wertvolle Ergebnisse zu Tage. Es zeigte sich, dass es noch viele Bereiche gibt, die harmonisiert werden können, um nicht nur für unsere Mitarbeiter*innen sondern auch für unsere Kundschaft attraktiver zu werden.

Um die gesteckten Ziele zu erreichen, wurden alle gesammelten Informationen in einem Zielbild zusammengefasst, aus dem sich ein neues Organisations- und Personalkonzept ableitet.

Welche Ziele verfolgen wir?

Das Zielbild gliedert die für das operative Geschäft wichtigen Teile des Unternehmens in die vier nach ihrer Funktion beschriebenen Bereiche Analyse, Planung, Kundenservice und Betrieb. Mit dem Aufbau dieser neuen Struktur reduzieren sich die Übergabepunkte zwischen einzelnen Abteilungen - die Prozesse und Zuständigkeiten werden eindeutiger. Durch die Fokussierung auf die wesentlichen Funktionen ergibt sich zudem eine Vertiefung und Spezialisierung auf Mitarbeiter-ebene. Störungen, Supportfälle und Anfragen können nun effizienter bearbeitet werden. Auch im technischen Bereich setzt man auf die Konsolidierung und Reduzierung von Komplexität. Mit einem flankierenden Personalentwicklungskonzept steigern wir außerdem unsere Attraktivität als Arbeitgeber und stärken unsere Position im umkämpften Markt für IT-Fachpersonal.



Wie gehen wir die Umsetzung an?

Den Weg zu unserer neuen Aufbau- und Ablauforganisation beginnen wir mit einer Pilotierung der praktischen Umsetzung des Konzepts. Die Pilotorganisationseinheiten werden sukzessive eingebunden, um die gewonnenen Erfahrungen in der nächsten Projektabschnitt direkt einbinden zu können. Nach erfolgreicher Evaluation der Piloten werden im Jahresverlauf alle operativ wirkenden Abteilungen in die neue Struktur überführt. Hierbei bleiben wir im kontinuierlichen und engen Austausch mit allen Beteiligten.



SCHUL-IT IN CORONA-ZEITEN

Von Guido Dahmann, Abteilungsleiter Schulen

Die Corona-Pandemie hat viele Bereiche der öffentlichen Verwaltungen vor große Herausforderungen gestellt. Ein Bereich, für den das ganz sicher zutrifft, ist der Bildungsbereich. Gerade in Schulen haben viele Veränderungen stattgefunden und finden immer noch statt – gerade auch in der Schul-IT.

Als im Jahr 2019 die Regelungen zum DigitalPakt veröffentlicht wurden, war bereits allen Beteiligten bewusst, dass die Umsetzung der dringend benötigten weiteren Digitalisierung der Schulen eine Herausforderung ist. Durch die zur Verfügung gestellten Mittel konnten endlich wichtige und notwendige Investitionen in den Schulen getätigt werden. Diese hatten gerade Fahrt aufgenommen, als die Corona-Pandemie dazukam und die Bildungslandschaft nochmal vor andere Herausforderungen stellte. Diese waren zu großen Teilen organisatorischer Natur (AHA-Regeln, Distanzunterricht), aber auch die Technik war ein wichtiger, notwendiger Teil dieser Herausforderungen. Die Mitarbeiter*innen der Abteilung Schulen waren ganz praktisch betroffen – denn eine Möglichkeit zum Homeoffice gibt es im IT Support für Schulen nur in begrenztem Maße. Ein Einsatz vor Ort ist hier unerlässlich. Um Kontakte trotzdem weitestgehend zu vermeiden wurden Video-Konferenztools zu unseren wichtigsten Hilfsmitteln.

Geänderte Prioritäten im Distanzunterricht

Der Distanzunterricht hat einige Prioritäten verschoben: Nicht mehr allein die IT-Infrastruktur in der Schule ist wichtig, um die Schüler in den digitalen Unterricht einzubinden. Wichtig ist vielmehr die Infrastruktur die dafür notwendig ist, die Schüler im Distanzunterricht zu erreichen und sie dort zusammenzubringen und ihnen strukturierte Lernprozesse ohne die lokale Präsenz ihrer Lehrkraft zu ermöglichen. Dazu gehören die mobilen Endgeräte, die zur Verfügung stehen mussten, und ein schneller Internetzugang auf der Schülerseite.



Auf der Lehrer- beziehungsweise Schulseite werden ebenfalls mobile Arbeitsgeräte benötigt sowie ein schneller und synchroner Internetzugang in der Schule. Häufig liegen die Daten und Anwendungen auf Servern in der Schule, die dann zuhause benötigt werden. Bei vielen der verschiedenen eingesetzten Lösungen liegen die Daten auch in der Cloud. Dann ist es wichtig, dass die Cloud auch leistungsfähig genug ist, wenn sich tausende Schüler morgens zum Unterrichtsbeginn um acht Uhr gleichzeitig anmelden.

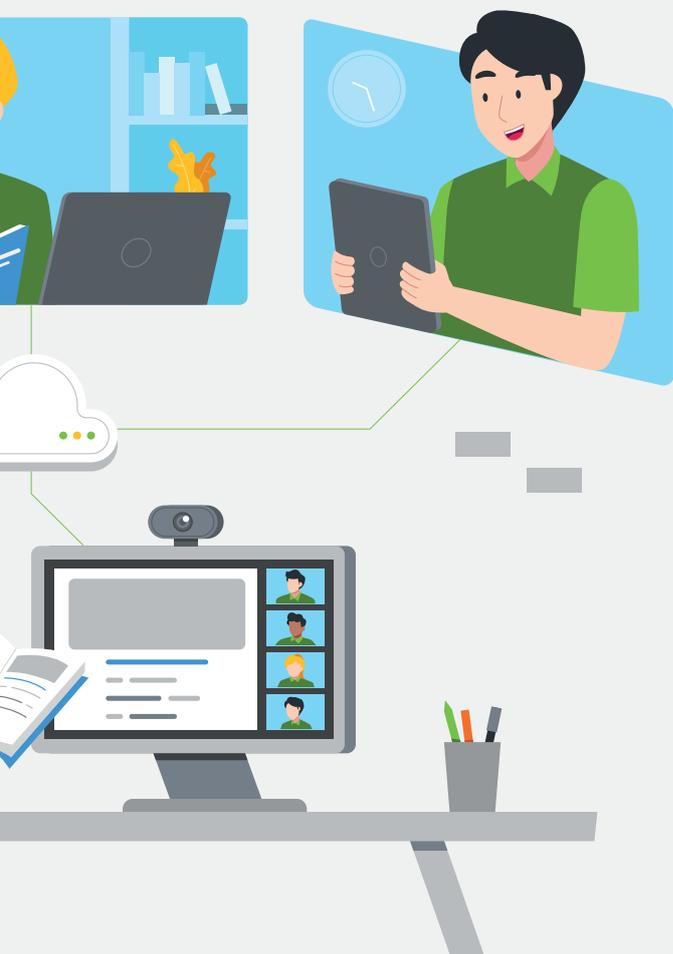
Generelle Auswirkungen

Durch die Digitalisierung hat die IT-Ausstattung an Schulen in den letzten Jahren deutlich zugenommen, ist häufig komplexer geworden und hat an Bedeutung gewonnen. Dadurch sind auch die Aufgaben und insbesondere der zeitliche Aufwand für die Supportaufgaben gestiegen. Das gilt für den schulischen Medienbeauftragten, den technischen 1st-Level-Support der Schulen, den Schulträger und den 2nd-Level-Support der SIT – für alle an der Schul-IT beteiligten Akteure. Und die Corona-Pandemie hat diesen Vorgang nochmal beschleunigt.

Ausfälle in der lokalen Infrastruktur (interaktive Displays, einzelne WLAN-Access Points) sind durch die Digitalisierung des Unterrichtes nicht mehr ohne weiteres zu kompensieren und können zu Unterrichtsausfall führen.

Auch der Internetzugang der Schule wird zur wichtigsten Lebensader. Ohne einen stabilen und leistungsfähigen Internetzugang ist kein Distanz- oder Wechselunterricht möglich, auch an Präsenzunterricht mit digitaler Unterstützung ist kaum zu denken. Das Gleiche gilt für die Netzwerkinfrastruktur mit der strukturierten Verkabelung, den aktiven Netzwerkkomponenten und den WLAN Access Points.

Die schulische IT-Infrastruktur muss demnach mit deutlich höherer Priorität betrachtet, betrieben und gewartet werden – analog zur IT-Infrastruktur in Rathäusern oder mittelständischen Betrieben.



Konkrete Maßnahmen der SIT im Rahmen der Förderprogramme

Zum DigitalPakt sind insbesondere zwei durch die Corona-Pandemie angeregte Zusatzvereinbarungen zu nennen. Das sind das zunächst die im Juli 2020 veröffentlichten Richtlinien „Förderung von digitalen Sofortausstattungen“ und „Förderung von dienstlichen Endgeräten für Lehrkräfte“. Diese Richtlinien haben die Schulträger insbesondere in Beschaffungsfragen herausgefordert.

Die SIT hat hierzu das Angebot entwickelt, über eine gemeinsame Ausschreibung die Beschaffung zu erleichtern. An dieser Ausschreibung im September/Oktober 2020 haben sich 27 Kommunen beteiligt und insgesamt ca. 15.000 Endgeräte beschafft.

Durch diese Beschaffungsmaßnahmen und die eigenen Beschaffungen vieler Kommunen hat die Anzahl der mobilen Endgeräte in Schulen in ganz Südwestfalen deutlich zugenommen. Aufgrund des Fördervolumens von knapp 20.000.000 € im SIT Verbandsgebiet schätzen wir eine Zunahme um ca. 40.000 Endgeräte.



Um die Kommunen bei der Ersteinrichtung und Inbetriebnahme insbesondere von Apple iPads zu unterstützen, wurde ein Konzept für eine Masseninstallation am Standort Hemer entwickelt. Im Rahmen von so genannten „Produktionsstraßen“ konnten dort im Zeitraum zwischen Oktober 2020 und Mai 2021 rund 11.000 iPads für Schulen eingerichtet und anschließend ausgeliefert werden – dieses ursprünglich auf eine Dauer von 3-4 Monaten ausgelegte Projekt verzögerte sich hauptsächlich durch enorme Lieferprobleme der Hersteller. Zusätzlich wurden an den von der SIT betreuten Schulen 4.000 mobile Windows Endgeräte in Betrieb genommen.

Unterstützung der Südwestfalen-IT bei der Digitalisierung

Die SIT unterstützt bereits viele Kommunen im Verbandsgebiet bei der Schul-IT. Aktuell tut sie das mit einem Team von 43 Mitarbeiter*innen bei 31 Mitgliedskommunen und in Summe 180 Schulen. Dabei werden nach aktueller Zählung rund 19.000 Endgeräte betreut – mit den aktuell noch in Arbeit befindlichen Endgeräten rechnen wir mit einer Steigerung auf 24.000 Endgeräte im Laufe des Jahres 2021.

Neben dem eigentlichen Support bietet die SIT zusätzlich Beratungsdienstleistungen für Schulträger und Schulen an. Hier sei insbesondere die Medienentwicklungsplanung angesprochen, die die Grundlage für die Weiterentwicklung der Schul-IT und auch für den Support und dessen Durchführung darstellt – auch durch das Setzen von Standards.

Für die dauerhafte Wartbarkeit von IT-Umgebungen an Schulen ist Standardisierung ein sehr wichtiger Faktor. Nur dadurch ist es möglich, die komplexer werdenden IT-Umgebungen mit dem allgemein zur Verfügung stehenden Personal für Wartung und Support zu betreuen.

Innerhalb der Südwestfalen-IT ist 2020 ein Facharbeitskreis Schul-IT ins Leben gerufen worden, in dem gemeinsam die strategische Ausrichtung der Schul-IT entwickelt wird mit dem Ziel, Standards und Rahmenbedingungen für den IT-Support in Schulen zu erarbeiten und neue Dienstleistungen sowie Innovationen abzustimmen. Diese sollen es ermöglichen, am Ende den Support wirtschaftlich und effizient leisten zu können. Gemeinsam kann mehr erreicht werden als jeder Einzelne alleine. Unser Ziel ist, den IT-Support in Schulen als ganzheitliche Lösung zu erbringen. Neben dem eigentlichen Betrieb ist es auch die Aufgabe des 2nd Level-Supports, verantwortlich für das Funktionieren der Schulnetzwerke zu sein. Mitdenken, vorausdenken, und auch auf Fehlplanungen aufmerksam machen und diese zu verhindern – das gehört genauso zu den Aufgaben eines kommunalen Rechenzentrums in der Schul-IT in der Corona Krise wie die Beratung, die Unterstützung bei der Medienentwicklungsplanung sowie andere Dienstleistungen rund um die IT im kommunalen Umfeld.

Bis zur vollständigen Digitalisierung der Bildung wird noch viel Zeit vergehen. Wir werden unsere Kommunen auf dem Weg dahin tatkräftig unterstützen.

PORTAL ZU DEN NACHBARN

Von Dr. Christian Eichhorn, Projektleiter

Der Kreis Recklinghausen mit seinen Städten Castrop-Rauxel, Datteln, Dorsten, Gladbeck, Haltern am See, Herten, Marl, Oer-Erkenschwick, Waltrop und der Kreisstadt Recklinghausen arbeiten im Regionalprojekt „Service-Portal Emscher-Lippe“ gemeinsam mit den kreisfreien Städten Bottrop und Gelsenkirchen unter der Förderung des Ministeriums für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie und in Zusammenarbeit mit der WiN Emscher-Lippe an der Digitalisierung und Harmonisierung von Verwaltungsprozessen in der Emscher-Lippe-Region.

In 2020 hat die Projektgemeinschaft die SIT beauftragt, den beteiligten Gebietskörperschaften hierfür Verwaltungsportale vom Typ citkoPortal zur Verfügung zu stellen. Ein SIT-Dachportal bildet darüber hinaus die Klammer über diese Einzelportale. Neben dem initialen Aufbau umfasst der Auftrag auch die Entwicklung und Einbindung von Verwaltungsprozessen in citkoPortal. In überregionaler Zusammenarbeit entsteht so gemeinsam mit den IT-Dienstleistern GKD-RE, gkd-el, dem KRZN und den Gebietskörperschaften ein breit aufgestelltes Online-Service-Angebot für Bürger*innen sowie Unternehmen im nördlichen Ruhrgebiet als Grundlage zur Umsetzung des Online-Zugangsgesetzes (OZG).

Die Ersteinrichtung der 13 Portale wurde mit Eröffnung des letzten Portals im November 2020 abgeschlossen. Auf diesen wichtigen Meilenstein folgte und folgt die Integration weiterer Verwaltungsdienstleistungen. Diese werden je nach Schwierigkeit und Komplexität durch die Verwaltungen selbst, durch IT-Dienstleister der Kunden oder durch die SIT entwickelt und an die Portale angebunden.



Mit Hereinbrechen der COVID-19-Pandemie wurde die Projektarbeit der veränderten Situation angepasst: Beinahe naht- und übergangslos wurde von Präsenzsitzungen zu virtuellen Formaten gewechselt. Deshalb hat die Pandemie nur geringe direkte Auswirkungen die Projektarbeit. Jedoch war und ist spürbar, dass bisweilen sowohl bei den beteiligten IT-Dienstleistern als auch in den Verwaltungen Kraft und Energie an anderen Stellen dringender benötigt worden sind.

Durch die Kontaktbeschränkungen fielen geplante medienwirksame Präsentationen von Meilensteinen leider aus. Stattdessen hat die Projektgemeinschaft gemeinsam mit der SIT das Projekt und seinen Fortschritt durch aktuelle Nachrichten in verschiedene Kanäle in der Sichtbarkeit gehalten.

In 2021 werden die beteiligten IT-Dienstleister sukzessive den Betrieb der Plattform und das Hosting der Portale selbst übernehmen. Im Zuge dieser Übernahmen zieht sich die SIT schrittweise in der Emscher-Lippe-Region von der Rolle des Betreibers allein auf die Rolle des Portalherstellers zurück.



WAS WÄRE, WENN...?

2020 - das Jahr der vielen Unbekannten

Der Konzern Südwestfalen-IT hat im Jahr 2020 ein negatives Gesamtergebnis von 183.745,97 € erzielt. Die kumulierten Erträge lagen bei 52.434.951,13 € und die Aufwendungen bei 52.618.697,10 €.

Der Zweckverband hat das Jahr mit einem Verlust von 915.621,54 € abgeschlossen. Der Fehlbetrag mindert das Eigenkapital der Südwestfalen-IT, sodass die Eigenkapitalquote, wie geplant, in dem Berichtsjahr auf 8,3% gesunken ist (Vorjahr 10,7%). Das von den Gremien gestellte Ziel, das Eigenkapital abzubauen, konnte somit erreicht werden.

Die Gewinn- und Verlustrechnung der Tochtergesellschaft SIT GmbH weist einen Jahresüberschuss von 735.309,50 € (nach Steuern) aus. Maßgebend für das gute Ergebnis waren die Entwicklung der Erlöse aus der Personalüberlassung und die gestiegenen Umsätze im E-Procurement-Geschäft. Die eigene Plattform – citkoMarket – konnte weiter ausgebaut werden und hat die geplanten Werte deutlich überstiegen.

Als das Jahr 2020 begonnen hat, hätte niemand gedacht, dass wir drei Monate später in den ersten Lockdown gehen und viele Betriebe vorübergehend schließen werden.

Das Leben und Arbeiten auf Abstand hat noch einmal mehr gezeigt, wie wichtig in vielen Bereichen die Digitalisierung ist. Das hat die Südwestfalen-IT deutlicher als sonst gespürt.

Bei der Analyse der Plan-Ist-Abweichungen haben wir uns mehrmals die Frage gestellt „Was wäre, wenn... es die Pandemie nicht gegeben hätte?“

- Hätten wir mehr oder weniger Beratungsleistungen erbringen können?
Wir waren weniger vor Ort bei den Kunden, haben dafür aber „neue“ digitale Lösungen umgesetzt.
- Hätten wir weniger Kosten für den Schutz der Mitarbeiter getragen?
Ja. Dafür haben wir Erfahrungen mit Homeoffice und Desk Sharing gewonnen, die wir in der Zukunft nutzen können.
- Hätten wir mehr von den geplanten Verbandsprojekten umsetzen können?
- Wie hätten sich der Stellenplan und die damit verbundenen Personalkosten verändert?
- Hätte ...
- Wäre ...

Auch jetzt, wo das Geschäftsjahr 2020 abgeschlossen ist und die Ergebnisse bekannt sind, bleiben viele von den Fragen unbeantwortet.

Südwestfalen-IT | Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
1. Umsatzerlöse	41.559.806,25	38.202.389,66
2. Sonstige betriebliche Erträge	908.558,77	1.019.092,86
	42.468.365,02	39.221.482,52
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.560.659,62	811.689,76
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	18.359.119,85	15.774.419,45
	19.919.779,47	16.586.109,21
4. Rohergebnis	22.548.585,55	22.635.373,31
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	10.190.854,82	9.644.202,76
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	5.627.532,01	4.918.730,69
	15.818.386,83	14.562.933,45
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	3.532.551,68	3.496.791,71
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.128.704,18	3.041.353,04
8. Betriebsergebnis	-931.057,14	1.534.295,11
9. Erträge aus Beteiligungen	250.000,00	160.000,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	40.619,98	33.526,21
11. Abschreibungen auf Finanzanlagen	7.164,00	0,00
12. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	266.502,38	522.561,72
13. Ergebnis vor Steuern	-914.103,54	1.205.259,60
14. Steuer vom Einkommen und Ertrag	0,00	0,00
15. Ergebnis nach Steuern	-914.103,54	1.205.259,60
16. Sonstige Steuern	1.518,00	2.574,00
17. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag (-)	-915.621,54	1.202.685,60

Südwestfalen-IT | Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva		31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1.	Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	3.301.904,02	3.527.507,57
2.	Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00
		3.301.904,02	3.527.507,57
II. Sachanlagen			
1.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	10.538.818,08	10.931.050,36
2.	Technische Anlagen und Maschinen	616.901,94	631.438,33
3.	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.089.097,02	2.096.348,25
4.	Anlagen im Bau	1.287.251,22	1.217.751,25
		14.532.068,26	14.876.588,19
III. Finanzanlagen			
1.	Wertpapiere des Anlagevermögens	4.887.208,12	1.621.208,12
2.	Anteile an verbundenen Unternehmen	257.836,00	255.000,00
3.	Beteiligungen	0,00	0,00
4.	Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
5.	Sonstige Ausleihungen	8.126,00	8.126,00
		5.153.170,12	1.884.334,12
		22.987.142,40	20.288.429,88
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.362.436,95	2.618.365,14
2.	Forderungen gegenüber verbundene Unternehmen	119.583,42	957,45
3.	Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
4.	Forderungen gegen Verbandsmitglieder	23.140.791,00	23.679.908,35
5.	Sonstige Vermögensgegenstände	4.955.954,85	4.129.463,22
		30.578.766,22	30.428.694,16
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten			
		8.234.129,99	11.199.252,31
		38.812.896,21	41.627.946,47
C. Rechnungsabgrenzungsposten			
		2.004.080,65	1.876.409,79
		63.804.119,26	63.792.786,14

Südwestfalen-IT | Bilanz zum 31. Dezember 2020

Passiva		31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital des Zweckverbands			
I. Rücklagen		6.160.467,70	5.645.010,42
II. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		-915.621,54	1.202.685,60
		<u>5.244.846,16</u>	<u>6.847.696,02</u>
B. Rückstellungen			
1.	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	41.576.065,00	40.065.670,00
2.	Steuerrückstellungen	0,00	0,00
3.	Sonstige Rückstellungen	2.096.239,17	2.020.008,81
		<u>43.672.304,17</u>	<u>42.085.678,81</u>
C. Verbindlichkeiten			
1.	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.602.877,49	10.411.643,52
2.	Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	2.476.863,64	2.054.825,96
3.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.522.003,02	1.350.273,03
4.	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	0,00	757.545,27
5.	Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	0,00
6.	Sonstige Verbindlichkeiten	285.224,78	283.802,87
		<u>14.886.968,93</u>	<u>14.858.090,65</u>
D. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	1.320,66
		<u>63.804.119,26</u>	<u>63.792.786,14</u>

SIT GmbH | Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
1. Umsatzerlöse	9.459.392,01	7.702.335,94
2. Sonstige betriebliche Erträge	216.574,12	255.491,31
	9.675.966,13	7.957.827,25
3. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.790.245,24	1.295.815,39
4. Rohergebnis	7.885.720,89	6.662.011,86
5. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	5.268.769,06	4.352.083,50
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.058.160,17	900.558,41
	6.326.929,23	5.252.641,91
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	15.318,65	27.181,43
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	445.905,33	487.049,32
8. Betriebsergebnis	1.097.567,68	895.139,20
9. Erträge aus Beteiligungen	0,00	0,00
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0,00	124,00
11. Ergebnis vor Steuern	1.097.567,68	895.015,20
12. Steuer vom Einkommen und vom Ertrag	361.929,18	309.066,68
13. Ergebnis nach Steuern	735.638,50	585.948,52
14. Sonstige Steuern	329,00	0,00
15. Jahresüberschuss/ Jahresfehlbetrag (-)	735.309,50	585.948,52

SIT GmbH | Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände Gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	8.648,12	10.133,72
II. Sachanlagen Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	69.472,15	81.101,20
III. Finanzanlagen Beteiligungen	60.000,00	0,00
	138.120,27	91.234,92
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	386.249,27	301.580,44
2. Forderungen gegenüber Gesellschaftern	0,00	757.545,27
3. Sonstige Vermögensgegenstände	11.809,56	7.103,77
	398.058,83	1.066.229,48
III. Guthaben bei Kreditinstituten	2.377.456,78	1.339.883,12
	2.775.515,61	2.406.112,60
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	0,00
	2.913.635,88	2.497.347,52
Passiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	250.000,00	250.000,00
II. Gewinnvortrag	1.151.212,24	815.263,72
III. Jahresüberschuss	735.309,50	585.948,52
	2.136.521,74	1.651.212,24
B. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	63.957,18	0,00
2. Sonstige Rückstellungen	409.611,14	638.462,16
	473.568,32	638.462,16
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0,00	0,00
2. Erhaltene Anzahlungen	0,00	0,00
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	108.446,95	45.733,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	117.474,05	0,00
5. Sonstige Verbindlichkeiten	77.624,82	160.710,12
	303.545,82	206.443,12
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	1.230,00
	2.913.635,88	2.497.347,52

Citkomm assets GmbH | Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 01. Januar 2020 bis 31. Dezember 2020

	2020	2019
1. Sonstige Betriebliche Erträge	0,00	0,00
2. Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.433,93	2.879,16
3. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-3.433,93	-2.879,16
4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
5. Jahresfehlbetrag	-3.433,93	-2.879,16

Citkomm assets GmbH | Bilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Anlagevermögen	0,00	0,00
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte	0,00	0,00
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
2. Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen	290,63	242,55
3. Sonstige Vermögensgegenstände	0,00	0,00
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	11.445,37	3.870,18
	11.736,00	4.112,73
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
1. aktive Rechnungsabgrenzung	0,00	0,00
	11.736,00	4.112,73

Passiva	31.12.2020	31.12.2019
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	35.000,00	25.000,00
II. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-23.730,07	-20.850,91
III. Jahresüberschuss	-3.433,93	-2.879,16
	7.836,00	1.269,93
B. Rückstellungen		
1. Sonstige Rückstellungen	1.500,00	1.500,00
	1.500,00	1.500,00
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00	142,80
2. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	2.400,00	1.200,00
	11.736,00	4.112,73

